

Inhalt

1	Einleitung	7
2	Einflüsse	9
2.1	Pragmatismus	9
2.2	Parsons' voluntaristische Handlungstheorie	13
2.3	Phänomenologie	16
2.4	Aron Gurwitsch: Gestaltpsychologie	23
2.5	Wittgensteins Sprachphilosophie	26
3	Die Ethnomethodologie als soziologische Einstellung	27
3.1	Akteur und Situation	27
3.2	Der Soziologe als Akteur	31
4	Ethnomethodologische Prinzipien und Richtlinien	37
4.1	Adäquate Beschreibungen	37
4.2	Ethnomethodologische Indifferenz	40
4.3	Indexikalität sozialer Handlungen	40
4.4	Darstell- und Erklärbarkeit	41
4.5	Reflexivität	43
4.6	Sequentialität	44
5	Ethnomethodologische Interaktionsanalyse	46
5.1	Warum Optometrie?	46
5.2	Zugang zum ‚Feld‘	49
5.3	Interaktionsordnung der Augenuntersuchung	51
5.4	Augenuntersuchungen filmen	59
5.5	Ethnomethodologische Interaktionsanalyse	63
5.6	Video-basierte Analyse von Interaktion	75
6	Darstellung der ethnomethodologischen Interaktionsanalyse	84
6.1	Die Organisation des Sehschärfetest	84
6.2	Die Bedeutung der Leseperformanz	87

6.3	Probleme anzeigen: den Klienten ermuntern weiterzulesen	90
6.4	Zusammenfassung	94
7	Beiträge der ethnomethodologischen Interaktionsforschung	97
7.1	Ethnomethodologische Interaktionsforschung und Soziologie	97
7.2	Methodologische Beiträge	103
7.3	Praktische Implikationen	104
8	Bedenken und Fragen	107
8.1	Kritik an der ethnomethodologischen Interaktionsanalyse	107
8.2	Kritische Fragen	108
8.3	Theoretische, methodische und empirische Entwicklungen	113
9	Auf geht's	117
	Literatur	118
	Anhang 1	
	Information für Optometrierinnen und Klienten	129
	Anhang 2	
	Materialien zur Datenerhebung mit Video	132
	Anhang 3	
	Tipps für Datensitzungen	134
	Anhang 4	
	Tipps für Präsentationen	136